



Stay Tuned!

TU & YOU News Dezember 2018

INHALT

- › 40. Geburtstag – Unsere Party
- › TUHH & NIT Studentinnen entwickeln prothetischen Handschuh
- › Europa zu Gast an der TUHH: ECIU-Universitäten tagten in Hamburg
- › Schlau gemacht ...
... bei Gesine Liese, Projektleiterin Kinderforscher an der TUHH und dem Nachwuchscampus
- › Fachpraktikum AIW/GES: Unternehmen gesucht
- › Stiferversammlung bei Mercedes-Benz
- › Ich hab' da mal eine Frage, Herr Professor Otterpohl: Wie funktioniert „Das Neue Dorf“?
- › Alumni-Porträt: Dirk Lesny

QUICK LINKS

- [Englische Version](#)
- [TUHH Website](#)
- [Register Now!](#)
- [TU & YOU on Facebook](#)
- [Startup Dock](#)
- [Northern Institute of Technology Management \(NIT\)](#)
- [Graduiertenakademie](#)

40. GEBURTSTAG – UNSERE PARTY



V.l.n.r.: Vorsitzender des TUHH-Hochschulrates Walter Conrads, TUHH-Präsident Prof. Ed Brinksma, Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg Katharina Fegebank, Direktor des Archäologischen Museums Hamburg Prof. Rainer-Maria Weiss und Moderatorin Andrea Gerhard. Foto: TUHH/ Y. Ortega

Am 21. und 22. September feierte die TUHH ihren runden Geburtstag mit einem bunten Programm. Mit einem Festakt unter dem Motto „Highlights aus 40 Jahren und Ausblick in die Zukunft“ lud die TUHH am Freitag zu einer abwechslungsreichen Zeitreise durch 40 Jahre TUHH-Geschichte ein. Im Audimax I waren rund 450 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur anwesend. Die Festveranstaltung begann mit der Premiere des TUHH-Jubiläumsfilms, der einen modernen Überblick zur Geschichte und Gegenwart der TUHH zeigte. Katharina Fegebank, Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung: „Ich gratuliere der TU Hamburg recht herzlich zum Jubiläum. Seit 40 Jahren ist sie der Ort im Norden für schlaue Köpfe mit zündenden Ideen und technischem Talent.“ Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss, Direktor des Archäologischen Museums Hamburg, zeichnete mit seinem Impulsvortrag „Bilbao an der Süderelbe“ ein unterhaltsames Bild der Regionsentwicklung, in dem die Technische Universität als Motor für die Stadtentwicklung steht. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer Zeitreise durch 40 Jahre Musik in Hamburg und einer humoristischen Zusammenfassung der Festveranstaltung mit dem Improvisationstheater „hidden shakespeare“.

Beim Tag des Wissens am 22. September stellten Hamburger Forscherinnen und Forscher ihre Projekte aus Technik und Digitalisierung vor und boten auf dem TUHH-Campus vielfältige Aktionen zum Mitmachen und Ausprobieren an. 20 Hamburger Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Institute waren zum Thema „Technik und Digitale Welten“ vor Ort. Mit Mitmachprojekten, Vorträgen, Infoständen und Wissenschaftsshows boten sie rund 4.000 Hamburgerinnen und Hamburgern spannende Einblicke in ihre Forschungsthemen.

Am Freitagabend startete außerdem das 3. TUHH & NIT Homecoming mit 300 Alumni, Mitarbeitenden und Freunden. Zum Auftakt gab es ein Barbecue mit Live-Musik, der Cocktail-AG und Campusperle im Lern- und Kommunikationszentrum der TUHH. Am Samstagabend feierten die Gäste wieder einen großen Homecoming-Ball im luxuriösen Empire Riverside Hotel. An den Landungsbrücken, mit atemberaubendem Blick auf den Hamburger Hafen bei Nacht, kulinarischen Genüssen, Musik und Tanz feierten die TUHH und das NIT dort bis in die frühen Morgenstunden – ein ganz besonderes Highlight!



TUHH & NIT Homecoming, Foto: C. Bittcher

TUHH & NIT STUDENTINNEN ENTWICKELN PROTHETISCHEN HANDSCHUH

Die Studierenden Cherisa Nicholls und Melissa Gile wollen mit ihrem Start-up TwoFold Betroffenen das Leben mit Armprothesen erleichtern. Mit einer Kombination aus modernsten Sensoren und einer Game-App wollen die Ingenieurinnen den Gesundheitssektor erobern. Die Amerikanerin Melissa und die aus Barbados stammende Cherisa studieren parallel zu ihrem Master of Science an der TUHH am NIT „Technology Management“ (MA/MBA).

Circa 1,3 Millionen Amerikaner besitzen eine Armprothese. Allerdings haben etwa 60 Prozent dieser Patienten Probleme den vollen Nutzungsumfang ihres prothetischen Körperteils auszuschöpfen. Zu große Erwartungen und mangelndes Training sorgen schnell für Frustrationen und führen nicht selten zur Ablehnung der bionischen Gliedmaßen. Bei Kosten zwischen 10.000 und 100.000 US-\$ pro Prothese ist ein unzufriedener Patient nicht nur emotional, sondern auch finanziell stark belastet.

Die Studentinnen Cherisa und Melissa haben sich dem Problem angenommen. Ihr Ziel ist es, Möglichkeiten zu schaffen, damit Patientinnen und Patienten auch zuhause, außerhalb der Krankengymnastik, üben können. „Auch wenn es mittlerweile eine Vielzahl verschiedener Prothesenarten gibt, halten sich die ergänzenden Therapieangebote der Hersteller in Grenzen. Es gibt in diesem Bereich immer noch eine Marktlücke“, erklärt Cherisa Nicholls. Mehr als 10.000 Menschen erhalten jedes Jahr erstmals eine Armprothese in den USA. Besonders die neuen Nutzer möchten die Studentinnen in der Anfangsphase unterstützen.

Nach umfangreichen Interviews und Recherchen entstand die Idee, einen prothetischen Handschuh mit einer dazugehörigen App zu entwickeln. Der Handschuh ist via Bluetooth mit der App verbunden. Flexible Sensoren in den einzelnen Fingern erfassen jede Bewegung und bringen kleine LED-Lampen zum Leuchten, sobald eine Bewegung erfolgt. Mit der App können Standardbewegungen bis hin zu filigranen Übungen spielerisch trainiert werden. Alltägliche Dinge wie eine Kaffeetasse halten, Lebensmittel schneiden oder einen Ball werfen, sind mit etwas Training schneller wieder möglich. Solch ein Handschuh würde im Handel etwa 600 US-\$ kosten – App inklusive. Überschaubar, wenn man die hohen Kosten für eine Prothese bedenkt.

Aktuell schreiben die beiden Studentinnen an einem ausführlichen Business Plan. Das Einwerben von Fördergeldern und eine längere Testphase mit ihrem Prototyp wären die nächsten Schritte. Ob die beiden wirklich mit ihrem prothetischen Handschuh an den Markt gehen, ist dennoch ungewiss. Für andere potenzielle Gründer haben sie trotzdem einen Tipp: „Es ist wichtig, immer ein „Ideenbuch“ mitzunehmen. Für den Fall, dass dir eine Idee an der Uni, während der Arbeit oder im alltäglichen Leben über den Weg läuft.“

An der privaten Bildungseinrichtung, dem NIT Northern Institute of Technology Management, können Studierende ihr eigenes Start-up gründen. Im Spezialisierungsmodul Entrepreneurial Management (E-Track) werden sie mit allen relevanten unternehmerischen Werkzeugen und Konzepten vertraut gemacht. Der E-Track umfasst den gesamten Prozess von der Entwicklung einer Geschäftsidee über die Ressourcenplanung bis zum Verkauf und zur Vermarktung. Das Ziel ist es, Ideen und Technologien zu fördern, die einen positiven Effekt für Mensch und Natur haben.



TUHH- und NIT-Studentinnen Cherisa Nicholls und Melissa Gile.
Foto: M.-L. Dieckmann

NÄCHSTE TERMINE

11.01.2019, 17 Uhr

Ausstellungseröffnung
Sabine Stecker

Hauptgebäude (A)
Am Schwarzenberg-Campus 1

Eintritt frei

16.01.2019, 9.45-14 Uhr

Karrierewege:
TUHH@hit-Technopark
In Kooperation mit dem hit-Technopark und TU & YOU bietet Ihnen das Career Center die Möglichkeit, mit Alumni der TUHH ins Gespräch zu kommen, die nun bei einem Unternehmen im hit-Technopark arbeiten.

Weitere Informationen und Anmeldung [hier](#).

16.01.2019, 19 Uhr

TUHH goes music
Klassikkonzert in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Am Schwarzenberg-Campus 5
Audimax I

Eintritt frei, Spenden erwünscht.

23.01.2019, 17 - 19 Uhr

Experimentieren & Forscher
Jahresevent für Familien
mit Kindern von der 1.-7. Klasse

Am Schwarzenberg-Campus 5
Audimax I

Eintritt frei

07.02.2019, 20 Uhr

TUHH goes music
SymphonING Konzert

Friedrich-Ebert-Halle
Alter Postweg 34
21073 Hamburg

EUROPA ZU GAST AN DER TUHH: ECIU-UNIVERSITÄTEN TAGTEN IN HAMBURG



ECIU Meeting an der TUHH, Foto: TUHH

Das European Consortium of Innovative Universities (ECIU) – Europäisches Konsortium innovativer technischer Universitäten – war vom 12. bis 15. November zu Gast an der TUHH. Rund 80 Vertreterinnen und Vertreter europäischer Hochschulen tagten zu aktuellen Hochschulthemen.

In verschiedenen Arbeitsgruppen werden europäische Hochschulpolitik, Entrepreneurship, gesellschaftliche und soziale Auswirkungen von

Forschung auf die Gesellschaft, wie auch aktuelle Entwicklungen in Forschung und Lehre diskutiert. Prof. Ed Brinksma, Präsident der TUHH, begrüßt die gemeinsamen Aktivitäten innerhalb der ECIU: „Dieses europäische Netzwerk ist ein wichtiger strategischer Pfeiler bei der Internationalisierung unserer Hochschule. So konnten bereits zahlreiche Projekte in Forschung, Lehre, Weiterbildung, Personal und Technologietransfer umgesetzt werden“.

Die ECIU wurde 1997 von der TUHH und neun weiteren Universitäten gegründet und ist das weltweit führende Konsortium forschungsorientierter Universitäten mit den Schwerpunkten Innovation, Kreativität und Gesellschaft. Ziel ist es, in enger Zusammenarbeit mit den dreizehn internationalen Mitgliedsuniversitäten eine wissensbasierte Wirtschaft zu fördern und den Austausch von Studierenden sowie Forscherinnen und Forschern zu fördern.

SCHLAU GEMACHT ...

... bei Gesine Liese, Projektleiterin Kinderforscher an der TUHH und dem Nachwuchscampus

Frau Liese, wie können unsere Alumni auch ihren Nachwuchs für Wissenschaft und Technik begeistern?

Ich leite das Projekt Kinderforscher an der TUHH seit mehr als 12 Jahren. Unser Ziel ist, in den Kindern und Jugendlichen früh das Interesse an Technik und Naturwissenschaften zu wecken und zu fördern. Deutschland braucht ingenieurwissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Nachwuchs. Schüler mit Interesse an den Naturwissenschaften können mit Kinderforscher-Projekten passende Berufsfelder kennen lernen, um vielleicht die Forscher von morgen zu werden.

Wie kann man die Arbeit der Kinderforscher kennenlernen?

Für unsere Jüngsten: Am 23. Januar von 17 bis 19 Uhr findet das große „Experimentieren & Forscher“ Jahresevent für Familien mit Kindern von der 1. bis 7. Klasse statt. Es gibt Mitmach-Experimente und die Dritt- und Viertklässler präsentieren ihre Exkursionen an verschiedenen TUHH Instituten.

Jugendliche von der 8. bis 13. Klasse können am 25. März zu unserem Nachwuchscampus-Event kommen. Die Jugendlichen haben zuvor in vier



Gesine Liese im Gespräch mit TU & YOU
Foto: TUHH / F. Schmiel

Monaten mit einem MINT-Unternehmen der Metropolregion Hamburg kooperiert, sich sowohl praktisch wie auch theoretisch mit dem Thema Berufsorientierung beschäftigt. Bei diesem Event stellen die Jugendlichen ihr Kooperationsunternehmen inklusive Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten anderen Jugendlichen und der Öffentlichkeit vor.

Und gibt es etwas für Alumni Kids, die nicht mehr in Hamburg wohnen?

Wir haben auch Online-Experimentier-Angebote: Nach den KNIFFELIX-Experimentierrätseln Pizza! und Ketchup! ist nun das dritte neue Thema „Erdboden“ für neugierige Alltagswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf www.kinderforscher.de/kniffelix online.

09.02.2019, 18 Uhr

TUHH goes music
SymphonING Konzert

Forum Ohlsdorf
Fuhlsbüttler Str. 756
22337 Hamburg

10.02.2019, 16 Uhr

AXIS Benefizkonzert

Am Schwarzenberg-Campus 5
21073 Hamburg

18.02.2019, 20 Uhr

TUHH goes music
SwingING

Am Schwarzenberg-Campus 5
Audimax I

Eintritt frei, Spenden erwünscht.

WEIHNACHTSAKTION

SPENDEN SIE DIESES
MAL FÜR UNSERE
KINDERFORSCHER!

Wir danken Ihnen für Ihre
Unterstützung!

Spenden

FACHPRAKTIKUM AIW/GES: UNTERNEHMEN GESUCHT

Wie war das in Ihrem Studium mit der Praxiserfahrung? Die meisten Alumni berichten, dass die Praxiserfahrung während des Studiums wertvoll zur weiteren Karriereentwicklung beigetragen hat. Die Verbindung von Theorie und Praxis dient einerseits dazu, erste Kontakte zur Arbeitswelt zu knüpfen und eine Vorstellung der späteren Möglichkeiten zu bekommen. Andererseits um die erworbenen theoretischen Kenntnisse anzuwenden sowie intrinsische Motivation ins Studium mitzunehmen. Studierende profitieren so vom Hineinschnuppern in die Unternehmenspraxis und knüpfen Kontakte zu möglichen Arbeitgebern. Ins Studium integrierte Praktika haben dabei eine besonders positive Wirkung, wie das Potsdamer Forschungsprojekt ProPrax nachgewiesen hat. Um diese Vorteile zu nutzen, wurde im Studiengang Allgemeine Ingenieurwissenschaften (AIW) und dem englischsprachigen Pendant General Engineering Sciences (GES) ein 12-wöchiges Fachpraktikum im siebten Semester eingeführt. Ziel ist das Kennenlernen des Ingenieurberufs in der Praxis. Dazu sollen Studierende in einem Unternehmen die betrieblichen Abläufe kennen lernen und in ein Projekt eingebunden werden.

Ab dem Wintersemester 2019/20 werden die ersten Studierenden ein Fachpraktikum absolvieren.

Bei der Vorbereitung und Bewerbung unterstützt das Career Center der TUHH die Studierenden. In diesem Rahmen werden Unternehmen gesucht, die Praktikumsstellen in den folgenden Vertiefungen anbieten: Bauingenieurwesen, Bioverfahrenstechnik, Elektrotechnik, Energie- und Umwelttechnik, Informatik, Maschinenbau, Medizingenieurwesen, Schiffbau und Verfahrenstechnik. In dieser Kooperation zwischen Career Center und Unternehmen sollen auch Angebote wie Messen und Exkursionen, Vorträge und Workshops angeboten werden. Alumni der TUHH sind dabei besonders wertvolle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Die Studiengänge AIW und GES sehen ein breit angelegtes ingenieurwissenschaftliches Grundlagendstudium vor, bevor ab dem 3. Studiensemester die Wahl einer Vertiefungsrichtung erfolgt. Sie sind die einzigen Bachelorstudiengänge an der TUHH mit dem Schwerpunkt Medizingenieurwesen. Mit 210 Leistungspunkten haben sie eine höhere Arbeitsbelastung als vergleichbare, spezialisierte Bachelor-Studiengänge und sind daher auf 7 Semester angelegt.

[Eilika Schwenke, TUHH-Career Center Kontakt](#)



Im November besuchten TUHH-Studierende das Unternehmen Stryker in Kiel. AIW-Alumni stellten hier ihren Karriereweg sowie ihren Arbeitsalltag vor. Foto: Stryker GmbH & Co. KG

STIFTERVERSAMMLUNG BEI MERCEDES-BENZ

Auf Einladung von Mercedes-Benz fand am 19. November die 17. Stifterversammlung der Stiftung zur Förderung der TUHH im Werk Hamburg-Harburg statt. Die Mitglieder der Stifterversammlung erhielten im Rahmen einer Werksführung unter anderem Einblicke in die Produktion von Leichtbau-Komponenten für die Elektromobilität von Mercedes-Benz sowie in die geschichtliche und zukünftige Entwicklung des Werkes. Der Vortrag



Mercedes-Benz

von Prof. Ed Brinksma „TUHH - die wachsende technische Universität. Der Pakt zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“ und das abschließende Get-Together rundeten die interessante und abwechslungsreiche Stifterversammlung ab.

ICH HAB' DA MAL EINE FRAGE, HERR PROFESSOR OTTERPOHL: WIE FUNKTIONIERT „DAS NEUE DORF“?

Biologisch, artenreich und in Stadt Nähe – Kann das funktionieren? Professor Ralf Otterpohl entwickelte das Lebens- und Produktionskonzept „Das neue Dorf“, das kleinräumigen ökologischen Gartenbau und lokale Produktion mit den Vorteilen des urbanen Lebens verbinden soll. Wer sowohl ländlich wohnen will, als auch die Vorzüge einer Stadt genießen möchte, tat sich bei der Wohnungssuche bislang schwer und genau hier setzt die Idee von TUHH-Professor und Autor Ralf Otterpohl an. In seinem Buch entwirft der Wissenschaftler ein Konzept, um einen bestehenden Bauernhof in eigenständige und biologische Gartenbaubetriebe für etwa 150 Menschen umzuwandeln. „Immer mehr Menschen lehnen den klassischen 40-Stunden-Job im Büro ab und wollen ihre Zeit sinnvoller einsetzen. Hier kann mein Konzept inspirieren“, erklärt Otterpohl seine Idee. Hauptaugenmerk der neuen Dörfer ist eine nachhaltige kleinräumige Landwirtschaft mit Humusaufbau zur Sicherung der Wasser- und Lebensmittelversorgung auch der Stadt. Die Erträge können zum einen in der Stadt verkauft aber auch in die lokale Weiterverarbeitung gehen. So könnte eine Alternative zur industriellen Landwirtschaft entstehen und ein aktives selbstbestimmtes Leben in Vielfalt und Biodiversität möglich sein.

Otterpohl: Nach über 15 Jahren Forschung zu ländlicher Entwicklung kann ich inzwischen sagen, dass alles für ein Leben in Wohlstand für alle da ist. Es braucht aber sehr viele Menschen, die an einer besonders lebenswerten Welt aktiv mitwirken. Die Stadt allein hat keine Zukunft. Ein zukunftstauglicher Bauernhof besteht aus vielleicht hundert Minifarmen: Dem Neuen Dorf. Teilzeit-Gärtner produzieren mit interessanter Nachbarschaft hochwertigste Lebensmittel und bauen Humus auf. Humus und lebendiger Boden sind unsere Lebensgrundlage, denn ohne ihn wird es keine Menschen mehr geben. Humusaufbau sorgt für hohe Produktivität, sichert die Wasserversorgung und ein ausgeglichenes Klima. Hunderte Nutzpflanzen in Gartenbau, Agroforst und mit Waldgärten stärken sich gegenseitig. Die vielfältigen Kleinbetriebe der Neuen Dörfer versorgen auch die Stadt, typischerweise haben die meisten Menschen neben der eigenen Minifarm einen Anteil an einem Betrieb der Weiterverarbeitung oder beispielsweise der Herstellung von Haushaltschemikalien, einer Tischlerei oder an einem Betrieb zur Herstellung von Elektrogeräten für den Gartenbau. Da es minde-



In dieser Reihe erklärt uns dieses Mal Prof. Dr.-Ing. Ralf Otterpohl, Leiter des Instituts Abwasserwirtschaft und Gewässerschutz, sein Forschungsgebiet.

Prof. Dr.-Ing. Ralf Otterpohl, Foto: A. Gaertner

stens 150 Bewohner in dem „Neuen Dorf“ gibt, ist auch Bedarf für Lehrer, Heilberufe, Vertrieb, Transport und viele weitere Dienstleistungen vorhanden. Sie haben vielfältige Tätigkeiten und ein gutes Auskommen – sie sind unabhängig und selbstbestimmt. Kinder wachsen in und mit der Natur auf. Ältere Menschen, die vielleicht im Ruhestand aufs Land ziehen und Gartenbau betreiben, werden später bei Bedarf im eigenen Haus oder der Wohnung im Neuen Dorf versorgt. In meinem Buch „Das Neue Dorf“ (Oekom) findet sich ein breiter Überblick über erfolgreiche Ansätze, die Zusammenhänge von Boden, Grundwasser, Gesundheit und Klima. Es werden alle Aspekte einer bio-intensiven Landwirtschaft mit sehr hoher Pflanzenvielfalt dargestellt – und die Einkommen, die mit sinnvoller und erfüllender Arbeit erzielt werden können.

ALUMNI-PORTRÄT: DIRK LESNY

MÖCHTEN SIE AUCH BEI UNSERER REIHE ALUMNI-PORTRÄTS MITMACHEN?

Senden Sie uns eine E-Mail an tuandyou@tuhh.de



Dirk Lesny, Foto: Privat

Name, Vorname:

Lesny, Dirk

Stadt, Land:

Hamburg, Deutschland

Studiengang/Abschluss:

Maschinenbau, Fachrichtung Fertigungstechnik, Dipl.-Ing.

Abschlussjahr: 1995

Arbeitgeber und Position:

ExxonMobil, Project Engineer in der Petrochemie

Warum haben Sie sich damals für die TUHH entschieden und war das aus heutiger Sicht gut?

Damals klingt so nach sehr lange her... Ich habe mich 1990 für die TUHH entschieden, da sie eine junge, dynamische, aufstrebende TU mit schon beachtlichen Ruf war. Außerdem war mir wichtig, dass das Lehrende/ Lernende-Verhältnis hervorragend war. Auch rückblickend war das eine gute Entscheidung, die ich nie bereut habe.

Können Sie sich an den ersten Eindruck erinnern, die die TUHH auf Sie gemacht hat?

Eine moderne Baustelle mit etwas, das ein Teich werden sollte... und dann der Theatersaal im Helmsmuseum sowie Montag-Morgende in der Eichenhöhe, in dessen Gemäuer die Luft meistens noch mit Restalkohol von den Wochenendveranstaltungen angereichert war.

Was war Ihre Motivation, dieses Studienfach und diesen Beruf zu wählen?

Die „Faszination Technik“ und was mit ihr und ihrem verantwortungsvollen Einsatz alles möglich ist und sein kann. Außerdem versprach ein Ingenieurstudium eine gute Grundlage für eine breite berufliche Laufbahn zu sein – auch wenn die Beschäftigungsaussichten in den 90er Jahren nicht prächtig waren (aber das ist Geschichte).

Wie würden Sie Ihre Zeit an der TUHH zusammenfassen?

Hartes, zielgerichtetes Arbeiten – immer das Ziel im Blick ohne auf die Vorzüge des studentischen Lebens völlig zu verzichten.

Ihr Lieblingsessen in der Mensa?

Welche Mensa? Wir hatten damals noch keine...

Wo haben Sie in Hamburg/ Harburg neben dem Studium am liebsten Ihre Zeit verbracht?

Abends in der Lämmertwiete und ansonsten auf dem Wasser (Rudern, Segeln, Kajak, ...), Spazie-

rengehen auf dem Deich oder in der Nordheide/ den Harburger Bergen.

Was sind Ihre Tipps für einen guten Berufseinstieg in Ihrer Branche?

Von einer guten technischen Basis ausgehend nie das kommerzielle oder den Überblick aus dem Augenwinkel verlieren. Sicherlich hilfreich ist auch eine breite, fundiert entwickelte Persönlichkeit.

Beim Einstieg hilft sicherlich eine örtlich Flexibilität sowie die Bereitschaft zu Beginn weit mehr als 100 Prozent zu geben.

Was nutzen Sie aus dem Studium für Ihren Beruf?

Ich denke, erstaunlich viel, dafür dass es immer heißt, es sei so wenig von dem Wissen später zu gebrauchen. Sowohl die fachlichen Inhalte des Hauptstudiums als auch die Herangehensweise, Methodik und Strategien, die wir während des Vordiploms gelernt haben, nutze ich. Zusätzlich haben mir sehr oft die Erfahrungen aus den diversen Tätigkeiten geholfen, sei es an der Uni selbst, als Studentische Hilfskraft oder als Praktikant/ Jobber in vielen Unternehmen.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag für Sie aus und welche Kompetenzen brauchen Sie dafür?

Es gibt kaum „typische“ Arbeitstage, da die Tage unterschiedlich mit organisatorischen, analytischen, informationsbeschaffenden oder problemlösenden Tätigkeiten gefüllt sind. Dieses findet natürlich mittels aller denkbaren und üblichen Formen der Kommunikation statt.

Aber die Kompetenzen, die ich hauptsächlich benötige (mit dem technischen Wissen im Hintergrund), sind Flexibilität, Teamfähigkeiten, Motivation (selbst und andere) und die Fähigkeit in wechselnde Rollen zum Beispiel zwischen Contributor und Entscheider schlüpfen zu können.

Wenn Sie Präsident der TUHH wären...

... hätte ich nicht meine jetzige tolle Position und daher überlasse ich den Posten lieber besser geeigneten Menschen. Aber als sein Berater würde ich versuchen, die Wichtigkeit der folgenden Punkte zu untermauern: 1) Verbindung zur Industrie und damit auch die Möglichkeit für Studenten, sich zu orientieren und Erfahrungen zu sammeln; 2) Studenten eine internationale Orientierung zu ermöglichen, aber dennoch Vorteile einer regionalen Verankerung schätzen und zu nutzen. 3) Immer wieder die Wichtigkeit der (Aus-) Bildung in unserem Lande in der politischen Landschaft herauszustreichen und Unterstützung zu gewinnen.

FOLGEN SIE UNS



IMPRESSUM

Herausgeber

Präsident der Technischen Universität Hamburg (TUHH)
21071 Hamburg

Kontakt

TU & YOU – Vera Lindenlaub
www.tuandyou.de
TUandYOU@tuhh.de

Redaktion

Vera Lindenlaub

Grafik & Layout

Tine Pape
Illustration & Kommunikationsdesign

Fotos/Bilder

M.-L. Dieckmann, Y. Ortega, TUHH, F. Schmied, C. Bittcher, Stryker GmbH & Co. KG